

Musikalisches Osterfest

Autor(en): **Ehrismann, Sibylle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musikalisches Osterfest

Ostern ist das Fest der Auferstehung von Jesus Christus. Den Tod überwinden, Sterben und Werden, die Erlösung der Menschheit durch das Opfer Christi am Kreuz – diese grossen Themen haben Komponisten zu Meisterwerken angeregt.

VON SIBYLLE EHRSMANN

Im Kirchenjahr kommt der Osterzeremonie die wichtigste Bedeutung zu. Drei Tage, von Gründonnerstag über Karfreitag bis Ostersonntag, dauert das Osterfest in der lateinischen Liturgie. Dazu kommen 40 Tage Fasten. Im Zentrum der musikalischen Kirchenfeier stehen die Passionen, in welchen der Evangelist die Leidensgeschichte Jesu erzählt: das Abendmahl, den Verrat durch die Jünger und den öffentlichen Spott bis hin zur Kreuzigung.

Die wohl bedeutendste Passion hat der grosse Kirchenmusiker Johann Sebastian Bach im Jahre 1727 in Leipzig geschrieben: die fast vierstündige Matthäus-Passion. Bach hat als Thomaskantor zwar mehrere Passionen geschrieben, so auch eine Johannes-Passion (1724). Die Matthäus-Passion aber übersteigt die Liturgie bei weitem. Diese Musik hat mit ihren grossartigen Doppelchören und den innig lyrischen Arien der Solistinnen und Solisten auch etwas opernhafte Dramatisches.

Interessant ist es, in diesem Fall alte mit neuen CD-Einspielungen zu vergleichen, denn gerade bei Bach hat die historische Aufführungspraxis von heute Spuren hinterlassen. Man sucht in der Matthäus-Passion nicht mehr den üppigen «romantischen» Klang mit grossen Chören und Orchestern wie früher. Heute ist die schlanke Linie wichtig, und man

spielt mit den zu Bachs Zeiten gebräuchlichen Instrumenten. Sie klingen weicher und werden auch anders gespielt als moderne Instrumente: rhythmisch lebendiger und mit einem stärkeren An- und Abschwellen des Tones. Zudem ist die Stimmung der historischen Instrumente fast einen halben Ton tiefer und damit «entspannter».

Für beide Auffassungen – für die eher «romantische» und die «historisch authentische» – gibt es je eine herausragende Aufnahme. Bei EMI Classics ist in der Reihe «Great Recordings of the Century» die Aufnahme mit Otto Klemperer aus dem Jahr 1968 eben wieder neu erschienen. Darauf sind auch so unvergessliche Sänger-Stars wie Elisabeth Schwarzkopf, Peter Pears und Dietrich Fischer-Dieskau verewigt. Klemperer wählt sehr langsame Tempi, und der Philharmonia Chor wirkt recht üppig.

Dagegen hat die «historische» Einspielung von 1989 bei DGG mit dem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists unter der Leitung von John Eliot Gardiner einen frischeren Anstrich. Gerade im Wechsel des Doppelchors wirkt sie schlanker und dramatischer. Eine wunderbar helle Strahlkraft haben nicht nur die Mädchenstimmen des Jugendchores, sondern auch die beiden bewegenden Solistinnen Barbara Bonney (Sopran) und Anne Sofie von Otter (Alt).

An Ostern kommen aber nicht nur die Passionen zum Zug. Auch das «Stabat

Mater» hat Komponisten wie Joseph Haydn, Franz Schubert, Antonín Dvořák oder Gioacchino Rossini inspiriert. Hier geht es um den Schmerz der Mutter Gottes an Christi Kreuz. Das wundervollste «Stabat Mater» stammt von Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736). Bei ihm kommt kein Chor vor. Der Klagegesang findet zwischen der Sopranistin und der Altistin statt, begleitet von Streichern und Continuo. Gerade für die Altistinnen zählt dieses Werk zu den grossen Glanzpartien. Empfehlenswert ist hier die Aufnahme unter dem italienischen Maestro Riccardo Muti mit der fabelhaften Anna Caterina Antonacci, die 1996 bei EMI Records erschienen ist.

Auch in Russland ist Ostern das wichtigste Fest der orthodoxen Kirche. Andere Kulturen haben auch andere Bräuche. Wir kennen die Schätze der russischen Kirchenmusik eigentlich erst so richtig seit der Tausendjahrfeier der russisch-orthodoxen Kirche im Jahre 1988. Bei Philips ist eine CD «Russische Ostern» erschienen, die die uralte Tradition und Klangkultur der russischen Kirchenchöre neu aufleben lässt. Möglich macht das der hochkarätige St. Petersburg Chamber Choir unter Nikolai Korniev. Es sind meditativ ruhige vierstimmige Gesänge aus dem 18. und 19. Jahrhundert, reine Klangmagie. Man kann sich darin versenken und sich an der sanften innigen Strahlkraft dieses dunklen Chorklangs erfreuen. ■

DIE CDs IM ÜBERBLICK



Johann Sebastian Bach: **Matthäus-Passion**. Peter Pears, Dietrich Fischer-Dieskau, Elisabeth Schwarzkopf, Christa Ludwig u. a. Philharmonia

Choir & Orchestra. Leitung: Otto Klemperer. EMI Classics, Great Recordings, 67538 2, 3 CDs, CHF 78.–



Giovanni B. Pergolesi: **Stabat Mater**. Anna Caterina Antonacci, Barbara Frittoli,

I Solisti dell'Orchestra Filarmonica della Scala. Leitung: Riccardo Muti. EMI Classics 56174 2, 1 CD, CHF 35.–



Johann Sebastian Bach: **Matthäus-Passion**. Anthony Rolfe Johnson, Andreas Schmidt, Barbara Bonney, Anne

Sofie von Otter u. a. The Monteverdi Choir, The English Baroque Soloists. Leitung: John Eliot Gardiner. DGG Archiv-Produktion 427 648-2, 3 CDs, CHF 91.80



Russische Ostern. Chormusik mit dem St. Petersburg

Chamber Choir, Leitung: Nikolai Korniev. Philips 446 662-2, 1 CD, CHF 38.90

Bestellatalon siehe Seite 60.